

Kriegsbilder-Ausstellung.

In der Kgl. Akademie der Künste, am Pariser Platz, wurde heute mittag die von deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Malern, ganz vereinzelt auch Bildhauern besichtigte Ausstellung von Kriegsbildern eröffnet. Es ist die zweite oder gar dritte große Kunstschau dieser Art, die während des Krieges in diesen Räumen stattfindet, und immer wieder zeigt sich das Thema als unerschöpfbar. Die Fülle des auch diesmal gebotenen Stoffes kann bei einer ersten Orientierung nur mit flüchtigem Blicke gestreift werden. Doch fällt auch so Hugo Bogels großes Gruppenbild mit Hindenburg, Ludendorff, Hoffmann und Bockelberg sofort als vielleicht bemerkenswerteste Erscheinung in die Augen, würdig ergänzt durch das neue Einzelbildnis des Feldmarschalls von demselben Meister. Dann sind natürlich die beiden Säle mit der umfanglichen Kollektion von etwa sechzig neuen Kriegschilberungen Ludwig Dettmanns ein besonderer Anziehungspunkt. Von hervorragender Qualität sind Ferdinand Spiegels charaktervolle Soldatenköpfe, neben denen auch Frig Erlers und Walter Georgis vorzüglich zur Geltung kommen. Von Rhein, Reusing u. a. gibt es Feldherrenportraits, von Arnold Busch, mit Bleistift gezeichnet, eine ganze Kollektion durch die Kriegsereignisse interessanter Persönlichkeiten.

Friedrich Fehr, Franz Eichhorst, Hans Kohlschein, Frig Grottemeyer, Robert Sterl sind unter denen zu erwähnen, die in die eigentliche Kriegsaktion einführen, bald in den Granatereggen, bald in friedlich wirkende Etappe. In der österreichisch-ungarischen Gruppe macht sich durch Originalität der Auffassung besonders Oskar Laske bemerkbar, neben ihm Andrei, Basel, Farlas, Pautsch, Sterrer, Schattenstein und andere. Sehr schön sind die Radierungen aus Wien und Mecheln von Luigi Kasimir. Die bulgarischen Maler führen wohl am meisten in die Feuerlinie und pflegen durch Arbeiten von Gudschenow, Koschucharow, Wellow und Witschanow das eigentliche Schlachtenbild. Repräsentative Portraits stammen von Ewstasiew, Michailow und Todorow. Und in Alexander Botschinow haben sie auch einen amüsanten Karrikaturisten, dem wir Deutschen in dieser Ausstellung unseren Gulbraunson und Wilke an die Seite zu stellen haben.